

Entwicklungsszenarien für Bornim/Bornstedt 2. Ortsteilforum zum Rahmenplan

Dokumentation zum 2. Ortsteilforum am 04.12.2025



Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Potsdam
Die Oberbürgermeisterin
Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt
Fachbereich Stadtplanung
Bereich Stadtraum Mitte
Ansprechpersonen: Gerd Claussen, Marie-Theres Lück
Hegelallee 6-10, Haus 1
14467 Potsdam
www.mitgestalten.potsdam.de
rahmenplan.bornimbornstedt@rathaus.potsdam.de

Text und Bearbeitung

Marie Neumüllers, Urbanizers
Tinka Legvart, Urbanizers
Julia Maja Wegmann, Urbanizers
Lina Korneffel, Urbanizers

Foto Titelblatt: Robert Schnabel 2022

Stand: Januar 2026

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Begrüßung und Einführung	1
2.	Rückblick auf bisherige Beteiligungen.....	2
3.	Vorstellung der Entwicklungsszenarien	3
4.	Diskussion der Szenarien an Thementischen	5
	Anmerkungen zum Thema „Wohnen an der Feldflur“	7
	Anmerkungen zum Thema „Grün und Aktiv“	9
	Anmerkungen zum Thema „Verbinden und Verknüpfen“	10
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	12
6.	Ausblick auf den weiteren Prozess	13

Vorbemerkung

Die Lage zwischen Schloss Sanssouci, Lennéscher Feldflur und Naherholungsräumen macht aus Bornstedt und Bornim attraktive Wohnorte im Potsdamer Norden. Gerade Bornstedt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und zählt zu den Ortsteilen mit großem Entwicklungspotenzial. Jetzt geht es darum, diese Entwicklung verantwortungsvoll zu begleiten. Zwischen den identitätsprägenden Strukturen und den neuen Anforderungen an zukunftsfähige Mobilität, Nahmobilität, Nutzungsmischung und Grünverbindungen soll ein städtebaulicher Rahmenplan entstehen, der den Anforderungen von heute und morgen gerecht wird. Jede weitere Entwicklung in Bornstedt und Bornim muss ortsverträglich und behutsam erfolgen. Dazu sollen mithilfe einer städtebaulichen Rahmenplanung die Stadtteile Bornstedt und Bornim in ihrer Gesamtheit betrachtet und untersucht werden.

Am 04.12.2025 von 18.00 bis 20.30 Uhr fand in der Aula der Grundschule Bornim das 2. Ortsteilforum zur Rahmenplanung statt. Über 100 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Die Veranstaltung wurde vom Fachbereich Stadtplanung der Landeshauptstadt Potsdam ausgetragen. Im Rahmen des 2. Ortsteilforums wurden zwei Entwicklungsszenarien für den Untersuchungsbereich vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Weitere Informationen zur genauen Abgrenzung des Untersuchungsbereichs finden Sie in der Dokumentation des 1. Ortsteilforums, die auf der Webseite <https://mitgestalten.potsdam.de/de/rahmenplanbornimbornstedt> zu finden ist.

Programm

18:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
18:10 Uhr	Rückblick auf das 1. Ortsteilforum und Kinder- und Jugendbeteiligung
18:20 Uhr	Vorstellung der Entwicklungsszenarien
18:55 Uhr	Workshopphase zu den Szenarien
19:45 Uhr	Zusammenführung der Erkenntnisse
20:15 Uhr	Ausblick
20:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

1. Begrüßung und Einführung

Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt und Yvonne Stolzmann, Bereichsleiterin Stadtraum Mitte, begrüßten die Teilnehmenden des 2. Ortsteilforums und leiteten die Veranstaltung ein. Sie betonten, dass die Rahmenplanung aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK 2035)¹, welches von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, abgeleitet wurde und entsprechend entwickelt wird. Der Rahmenplan soll dabei als informelles Planungsinstrument eine geordnete, vorausschauende Entwicklung ermöglichen.

¹ <https://www.potsdam.de/de/integriertes-stadtentwicklungskonzept-insek>

Besonders hervorgehoben wurde der integrierte Planungsansatz, bei dem städtebauliche, freiraumplanerische und verkehrsplanerische Aspekte gemeinsam betrachtet werden. Die vorgestellten Szenarien sollen dabei bewusst kontrastierende Möglichkeiten aufzeigen, um im Dialog mit der Bürgerschaft zu den unterschiedlichen Möglichkeiten einer Entwicklung des Untersuchungsgebiets zu treten.



Abb. 1 Begrüßung durch die Landeshauptstadt Potsdam © Urbanizers

2. Rückblick auf bisherige Beteiligungen

Am 17.06.2025 wurden im Rahmen des 1. Ortsteilforums die Ergebnisse der Bestandsanalyse vorgestellt und Handlungsbedarfe entlang der drei Handlungsfelder diskutiert:

- Wohnen/Arbeiten/soziale Infrastruktur
- Grün/Freiraum/Landschaft
- Verkehr/Mobilität

Zentrale Ergebnisse des 1. Ortsteilforums waren die hohe Bedeutung der Lennéschen Feldflur als Naherholungsraum, der Bedarf an verbesserter Verkehrsinfrastruktur insbesondere an der Potsdamer Straße und der Wunsch nach mehr Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Die Erkenntnisse aus dieser Veranstaltung sowie aus dem Workshop für Kinder und Jugendliche am 15.07.2025 bildeten die Grundlage für die Entwicklung der zwei Szenarien.



Abb. 2 Übersicht der Erarbeitung und Beteiligungen zum Rahmenplan © Landeshauptstadt Potsdam

3. Vorstellung der Entwicklungsszenarien

Das Planungsteam, bestehend aus Gruppe Planwerk (Städtebau), bgmr Landschaftsarchitekten (Landschaftsarchitektur) und Hoffmann-Leichter Ingenieursgesellschaft (Mobilität), stellte zwei Entwicklungsszenarien unter dem Leitbild „Leben an der Feldflur“ vor. Beide Szenarien basieren auf einem räumlichen Leitbild:

Kultur Landschaft Feldflur

- Erhalt und Förderung der Kulturlandschaft
- Qualifikation eines starken Siedlungsrandes
- Vermeidung von Landschaftszerschneidung
- Landschaftsverträgliche Einbindung solitärer Siedlungseinseln
- Reduzierung / keine Neuausweisung von ortsunverträglichen Gewerbeflächen

Leben

- Schaffung eines robusten Rahmens, der – dem Ort entsprechend – tragfähige und zukunftsfähige Wohnraum-, Dienstleistungs- und Gewerbeentwicklungen ermöglicht
- Entwicklung von nachhaltigen, klimagerechten Konzepten mit einem sparsamen Umgang der Ressourcen
- Förderung der Co-Existenz von Lebensraum und Kulturlandschaftsraum
- Reduzierung / keine Neuausweisung von ortsunverträglichen Gewerbeflächen

Gemeinsam aktiv

- Erhalt und Weiterentwicklung der kulturhistorischen Qualitäten und Wurzeln des Gärtnerns / Versorgens
- Förderung von neuen Formen des Gärtnerns
- Schaffung von neuen Aktivangeboten
- Stärkung der Verbindungen für ÖPNV, Fuß- und Radverkehr

Unter dem Leitbild „Leben an der Feldflur“ wurden zwei kontrastierende Szenarien präsentiert:

1. *Szenario I mit maximaler Sicherung der Feldflur und höherer Dichte im Siedlungsbereich und*
2. *Szenario II mit minimaler Sicherung der Feldflur und geringerer Dichte im Siedlungsbereich.*

Die Plandarstellungen und weiteren Erläuterungen finden Sie in der Präsentation der Veranstaltung auf der Webseite:

<https://mitgestalten.potsdam.de/de/rahmenplanbornimbornstedt>

Szenario I – Maximale Sicherung der Feldflur / Höhere Dichte im Siedlungsbereich

Das Szenario I zielt auf den größtmöglichen Erhalt der Feldflur bei gleichzeitig höherer Bebauungsdichte im Bestand ab. Ein landschaftsverträglicher Ost-West-Grünzug mit Streuobstwiesen, Kleingärten sowie Sport- und Spielflächen bildet eine neue Siedlungskante und vernetzt das Quartier mit der Umgebung. Zentrale Orte wie das Karl-Foerster-Haus und Garten und Foerster-Stauden werden gesichert und als lebendige Treffpunkte weiterentwickelt. Ein vielfältiges Wohnungsangebot, von gemeinschaftlichen Wohnformen bis altersgerechten und sozialen Wohnungsbau, schafft Raum für unterschiedliche Wohnformen. Fuß- und Radverkehr werden gestärkt, der ÖPNV-Ausbau wird geprüft.

Szenario II – Minimale Sicherung der Feldflur / Geringere Dichte im Siedlungsbereich

Bei dem Szenario II rückt die Wohnbebauung weiter in Richtung Feldflur, bleibt jedoch kleinteilig und weniger dicht. Die Flächen werden ergänzt durch neue Kleingartenanlagen und Flächen für solidarische Landwirtschaft. Ein innerer Ost-West-Grünzug sowie Wege und Alleen begrenzen die nördliche Siedlungskante und schaffen quartiersnahe Verbindungen. Zentrale Funktionen wie Dienstleistungen, Nachbarschaftsgärten, Jugendtreff oder altersgerechtes Wohnen stärken das Alltagsleben im Quartier. Fuß- und Radverkehr werden ausgebaut. Der ÖPNV wird, wie in Szenario I, insbesondere entlang der Hauptachsen geprüft.

4. Diskussion der Szenarien an Thementischen

Die Teilnehmenden wurden eingeladen, die zwei Szenarien zu bewerten, Fragen zu stellen und Anmerkungen zu geben. Mit Hilfe von farbigen Klebepunkten konnten sie ihre Zustimmung (grün), Ablehnung (pink) oder neutrale Haltung (weiß) zu einzelnen Aspekten der Szenarien ausdrücken. Auf Moderationskarten wurden zusätzliche Anmerkungen und Vorschläge gesammelt.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der Anmerkungen aus den Gesprächen und von den Moderationskarten. Zuerst finden Sie eine Zusammenfassung der übergreifenden Hinweise, die die allgemeine Rahmenplanung betrifft, getrennt nach den Themen „Wohnen, Arbeiten und soziale Infrastruktur“, „Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz und Anpassung“ und „Verkehr und Mobilität“. Im Anschluss finden Sie die szenarienspezifischen Hinweise. Die Zahl in Klammern gibt an, wie häufig eine Anmerkung genannt wurde.



Abb. 3 Gruppenarbeit Potsdam © Yasmina Aust, Landeshauptstadt Potsdam



Abb. 4: Bewertung der Bürgerinnen und Bürger des Szenario I © Urbanizers



Abb. 5: Bewertung der Bürgerinnen und Bürger des Szenario II © Urbanizers

Anmerkungen der Teilnehmenden zum Thema „Wohnen an der Feldflur“

Im Fokus der Anmerkungen standen die Wohnneubaupotenziale westlich der Verlängerten Amtsstraße, der geplante Sportplatz und fehlende kulturelle und soziale Infrastrukturen. Deutlich wurde der Wunsch nach einer ortstypischen Entwicklung hinsichtlich Dichte und Gebäudehöhe. Der durch das Szenario II vorgeschlagene Wohnungsneubau wurde deutlich abgelehnt. Bei einem Wohnungsneubau wurde der klare Wunsch einer Integration von Angeboten für Kinder und kulturellen Einrichtungen sowie Treffpunkten geäußert. Gleichzeitig wurden Anforderungen an ortstypische Bautypologien, bezahlbaren Wohnraum und den Erhalt des grünen, dörflichen Charakters formuliert. Im Hinblick auf den Sportplatz dominierten Sorgen hinsichtlich Lärm- und Lichtemissionen, Verkehrsaufkommen und Dimensionierung.

Anmerkungen zum Thema: Wohnen an der Feldflur	
Wohnformen und kulturelle Einrichtungen	
–	Neben Wohnungen sollten auch kulturelle und ärztliche Einrichtungen ergänzt werden (7) (Kleines Gemeindehaus mit Veranstaltungsmöglichkeiten, Kino, Treff, Kunst, Etablierung von Wissenschaftseinrichtungen, Arztpraxen, Ärztehaus, Bibliothek, Schwimmbad, Gastronomie, Sportanlagen für Rentner).
–	Neue Bautypen und Wohnformen, mit ortstypischer Geschosshöhe und Dichte, sind positiv und sollten weiterverfolgt werden. (5)
–	Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser sind bevorzugte Wohnformen; keine dichte und hohe Bebauung. (3)
–	Auf weitere Nachverdichtungen und Versiegelungen soll verzichtet werden. (3)
–	Die Siedlungsgrenze sollte locker bebaut werden, mit einem grünen Puffer, keine geschlossene (Reihenhaus)-Bebauung. (1)
–	Eine Gemeinschafts(wohn)fläche rund um Stadtrandelfen wird gewünscht. (1)
–	Bei Wohnungsbau sollte auch bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden für mehr soziale Mischung. (1)
–	Flächen für Treff / Veranstaltung, Café etc. an Foerster-Stauden werden begrüßt. (2)
–	Es werden qualitative Versorgungsangebote gewünscht z. B. ein Biomarkt. (1)
–	Vor einer Wohnbebauung sollte die Infrastruktur angepasst und umgesetzt werden. (2)
Angebote für Kinder und Jugendliche	
–	Es fehlen Angebote für Jugendliche (7) und Jugendarbeit (1).
–	Es fehlen Spielplätze (3), z. B. im Bornstedt Carré (1)
–	Es braucht alternative Angebote für Kinder und Jugendliche, insbesondere als Ersatz für das Ribbeck-Eck. Die Idee eines Standortes nahe Stadtrandelfen / Biotop / ehem. Bauschuttdeponie wird begrüßt. (4)
–	Eine weitere Beteiligung der Zielgruppe sollte durchgeführt werden. (1)

Sportanlagen und Lärmbelastung	
– Die erwartete Lichtverschmutzung und Lärmbelastung des Sportplatzes sind inakzeptabel. (14) Gründe sind das Gefährden der Tierwelt (6), Stören der Wohnqualität (5), Nähe zum Karl-Foerster-Haus und Garten (3). – Die Dimensionierung des Sportfeldes ist zu groß. (6) – Die Bedarfsfrage sollte geprüft werden und alternative Standorte (z. B. auf der Fläche der Solidarischen Landwirtschaft, Szenario II) in Betracht gezogen werden. (5) – Anstelle eines großen Sportplatzes sollten vielfältige Infrastrukturen im Gebiet entstehen. (6) – Eine Begrünung des Sportplatzes zur Gliederung und als Lärmpuffer am Rand sollte geprüft werden. (3) – Durch die Sportplatzbesucher ist ein zunehmender Verkehr zu erwarten. (1) Eine Verbindung der Parkplätze mit den Foerster-Stauden sollte geprüft werden. (1) Die Zufahrt sollte über die Amundsenstraße, nicht über den Raubfang gelöst werden. (1)	
Spezifische Anmerkungen zu den zwei Szenarien	
Szenario I	Szenario II
– Die Feldflur und Lebensräume der Tiere geraten durch neue Bebauungen unter starkem Druck. Sie sollte erhalten werden. (24) – Lieber geordnete Ansiedlung/ Nachverdichtung als Wildwuchs ohne soziale Infrastruktur. (1) – Siedlungserweiterung Szenario I wird gegenüber Szenario II favorisiert, da es den grünen Gartencharakter enthält. (2)	– Wohnneubau ist zu dicht an der Lennéschen Feldflur. (4) – Die Siedlungserweiterung löst kein vor Ort bestehendes Problem. Der dörfliche Charakter wird nördlich Florastraße „ad absurdum“ geführt. (1) – Geplante Bebauung wirkt unkontrolliert und fügt sich nicht in die Umgebung ein. (1)
Fragen der Teilnehmenden	
– Wieso erfolgt eine Nachverdichtung, wenn es bereits Krampnitz gibt? – Wie viele zusätzliche Bewohnende sind zu erwarten (700–1.000 Personen pro 16 ha / insgesamt 2.309 zusätzliche)? – Wird sozial gebaut oder zu Preisen von unter 20 €/m²? Gibt es Förderungen für Neubau? – Wo ziehen die Handwerker hin, die im Gewerbegebiet arbeiten? – Welche Lärmschutzmaßnahmen sind für die Sportanlage vorgesehen? – Für wen ist der Sportplatz vorgesehen? (Stadtweite Schulen, welche Vereine?) – Was sind die vorgesehenen Nutzungszeiten des Sportplatzes? – Wie geht man mit dem Kulturgut Karl-Foerster-Haus und Garten um?	

Anmerkungen der Teilnehmenden zum Thema „Grün und Aktiv“

Im Fokus der Anmerkungen stand die Sicherung und der Erhalt der Lennéschen Feldflur, als wichtige und zu erhaltende Besonderheit von Bornim/Bornstedt und allgemein die Biodiversität. Die Ergänzung neuer Kleingartenanlagen wurde ambivalent gesehen, neue Formen des gemeinschaftlichen Gärtnerns wie solidarische Landwirtschaft wurden grundsätzlich begrüßt.

Anmerkungen zum Thema Grün und Aktiv	
Feldflur und Naherholung	
– Es sollten keine konkurrierenden Angebote der solidarischen Landwirtschaft zum Projekt in Grube geschaffen werden. (2) Ein Stadttacker (vgl. Lindenallee) sollte erwogen werden (1). – Naherholungsmöglichkeiten in der Feldflur sollten verbessert werden, auch für touristische Nutzung mit Cafés und Biergärten (1) oder durch Bürgerbeteiligung, Baumpatenschaften, Wiesenpaten (1). – Feldflur bis ca. 500 m nördlich vom aktuellen Szenario bebauen und maximale Auslastung erwägen. (1) – Bestehende Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche erhalten. (1) – Auf der ehem. Bauschuttdeponie könnte ein kleiner Tiergarten entstehen. (1)	
(Klein-)Gärten	
– Die Kleingärten sollten erhalten und geschützt werden. (1) – Kleingärten werden nicht von lokalen Anwohnern genutzt. Neue Kleingärten für „Auswärtige“ sollten nicht im Gebiet ergänzt werden. Kleingärten erzeugen (zu) viel Verkehr. (1) – Die Gebäude der Kleingärten stören den Blick in die Feldflur. Die Gebäudehöhe und -lage sollten reglementiert werden. (1) – Neue Kleingärten sollten in die Quartiersmitte als grüne Lunge platziert werden. (1) – Der Schulgarten der Karl-Foerster-Grundschule sollte mitgedacht werden. (1)	
Spezifische Anmerkungen zu den zwei Szenarien	
Szenario I	Szenario II
– Durch die neuen Kleingärten (und Sportplatz) entstehen neue Verkehre, insbesondere an der Verlängerten Amtsstraße. (1)	

Fragen der Teilnehmenden
– Wie sieht die Wärmeleitplanung aus? – Warum haben die Stadtrandelfen ein so großes politisches Gewicht, obwohl das Gebiet nicht oft genutzt wird? – Wie hoch ist die Nachfrage nach (neuen) Kleingärten? – Warum werden neue Kleingärten geschaffen und bestehende aufgegeben?

Anmerkungen der Teilnehmenden zum Thema „Verbinden und Verknüpfen“

Die Potsdamer Straße gilt als bereits stark überlastet; zusätzliche Verkehre aus den Szenarien würden die Situation weiter verschärfen. Zentrale Anmerkungen der Teilnehmenden sind eine umfassende Einbindung Bornims in die Verkehrsplanung, das Prüfen neuer Entlastungsrouten sowie ein gestärkter Umweltverbund. Hier wurden insbesondere eine Bus- und Tramspur, dichtere Taktung der Busse, eine sichere Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur und verkehrsberuhigte Wohnstraßen genannt.

Anmerkungen zum Thema: Verbinden und Verknüpfen
Verkehrsaufkommen
– Die Potsdamer Straße ist bereits stark überlastet und kann keinen zusätzlichen Verkehr aufnehmen. Durch die Szenarien werden zusätzliche Verkehre geschaffen und keine Entlastung erzeugt. (13) – Die vielen Ampeln (Szenario I und II) entlang der Potsdamer Straße (zwischen Schulplatz und Lidl) führen zur Staubildung in der Potsdamer Straße. (1) – Die Verlängerte Amtsstraße ist zu schmal um weitere Verkehre aufzunehmen. (2)
Umgehungsstraße und Entlastungsrouten
– Eine Umgehungsstraße im Westen als Kraftfahrstraße ist erforderlich. (2) – Eine zusätzliche Ost-West-Verbindung von der Nedlitzer Straße bis Marquardt-Abzweig ist notwendig als zusätzliche Entlastungsrouten; Vorschlag einer „neuen Tangente“ Ost-West-Verbindung in der Feldflur (4) – Entlastung des Verkehrs in der Potsdamer Straße: Ausbau und Verlängerung der Amtsstraße/Hügelweg in Ost-West-Richtung und/oder Ausbau/Schaffung einer zweiten Hauptstraße an der nördlichen Rahmenplangrenze und/oder des Grünen Weges in Ost-West-Richtung (1) – Park & Ride ist wichtig, Parkplätze Florastraße werden dafür genutzt. (1) Es fehlt noch ein Park & Ride-Platz vor Bornim (Richtung Neumann Obst) (1)
Öffentlicher Nahverkehr
– Der ÖPNV soll ausgebaut werden. (5)

– Eine Anbindung nach Krampnitz mit der Straßenbahn soll geprüft werden. (1) – Auf der Potsdamer Straße soll eine Tram- und Busspur etabliert werden. (1) – Der ÖPNV soll ausgebaut werden, aber ohne separate Busspur bzw. nicht im Katharinenholz. (2) – Zwischen Kirche Bornim und Kirschallee sollte eine Busspur eingerichtet werden. (1) – Verbesserung ÖPNV-Taktung (Tram 92 mit Taktung von 6 Minuten anstreben). (1)
Rad- und Fußverkehr
– Eine sichere Fahrradinfrastruktur zur Förderung des Radfahrens und Entlastung der Potsdamer Straße sollte eingerichtet werden. (4) – Auf der Potsdamer Straße und Amundsenstraße sollen getrennte Radwege eingerichtet werden. (3) – Ein LKW-Verbot über 3,5 t soll geprüft werden. (2) – Die Feldflurwege sollen als Multifunktionswege (zu Fuß, Rad, Pferd) erhalten bleiben, ohne Asphalt. (1) – Der Staudenweg soll für Fuß- und Radverkehr durchgängig gestaltet werden und für Autos als Sackgasse, die im Wendehammer endet. (2)
Innere Erschließung
– Florastraße und Hügelweg sollen Anliegerstraßen werden. (1) – Im inneren Bereich soll eine Verkehrsberuhigung erzeugt werden, beispielsweise durch Straßenkissen und Einführung von Spielstraßen und einem generellen Tempolimit von mind. 30 km/h. (2) – Bei Wohnungsneubau von mehreren hundert Wohneinheiten ist mit mehreren hundert zusätzlichen PKWs zu rechnen. Die Stellplatzfrage ist nicht gelöst. (3) – Die Verlagerung / Erschließung Foerster-Stauden nicht mehr über „Am Raubfang“ wird begrüßt. (1) – Die verkehrliche Situation am Bornstedt Carré hat sich vom Angebot her „gemausert“. Aber verkehrliche Situation ist defizitär. Parkplatz zu klein, Ein-/ Ausfahrt unübersichtlich. (1)
Fragen der Teilnehmenden
– Wie gestaltet sich die Verkehrssituation durch zunehmenden Verkehr insbesondere dann, wenn auch Veranstaltungen durch Karl-Foerster-Haus stattfinden? – Warum wird der Fokus nicht auf eine Schienenverkehrsanbindung von Marquardt über Golm zur Innenstadt gelegt? – Wie soll der Verkehr auf der Potsdamer Straße bei weiterer Bebauung weiter fließen? – Werden Straßenausbau und ÖPNV-Erweiterung vor der Bebauung umgesetzt? Beide Systeme sind bereits jetzt überlastet. – Die Amundsenstraße ist denkmalgeschützt: Soll diese nun verbreitert werden? Sollen die bestehenden Bäume gefällt werden? – Im Falle der Nutzung des geplanten Sportplatzes durch die Karl-Förster-Schule sei die Verknüpfung eine Katastrophe. Ist hier eine Buslinie geplant?

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Nach der Workshopphase wurden die Ergebnisse durch die Moderatorinnen von Urbanizers vorgetragen. Deutlich wurde eine starke Präferenz in Richtung des Szenarios I und eine Ablehnung eines Wohnneubaus westlich der Verlängerten Amtsstraße. Die Teilnehmenden forderten nachdrücklich, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und ÖPNV vor einer weiteren Bebauung erfolgen müssen.

Der geplante Sportplatz wurde kritisch diskutiert. Hauptkritikpunkte waren die Dimensionierung, die Lichtverschmutzung durch Flutlichtanlagen sowie die Lärmbelastung für Anwohnende. Viele Teilnehmende regten an, kleinere, dezentrale Sportflächen zu schaffen und den Standort in der Nähe des Karl-Foerster-Gartens zu überdenken, andere äußerten sich positiv zum geplanten Sportplatz. Der Beigeordnete Bernd Rubelt machte deutlich, dass bereits ausführliche Prüfungen im gesamten Stadtgebiet für geeignete Flächen stattgefunden haben und die Sportplatzfrage gesamtstädtisch zu denken und auch lösen sei.

Der Schutz der Lennéschen Feldflur und der dort lebenden Tierwelt hatte für viele Teilnehmende oberste Priorität. Die Sorge vor zunehmender Flächenversiegelung und dem Verlust von Naherholungsräumen wurde deutlich artikuliert. Der Bedarf an Infrastruktur für Kinder und Jugendliche wurde mehrfach betont, insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Schließung des Ribbeck-Ecks.

Insgesamt zeigte sich eine Tendenz der Teilnehmenden zugunsten von Szenario I mit seiner stärkeren Sicherung der Feldflur, wenngleich auch hier Anpassungsbedarf gesehen wurde, insbesondere bei den Sportanlagen und der Verkehrsplanung. Die Kombination von Elementen beider Szenarien in einer ausgewogenen Vorzugsvariante wurde von den Teilnehmenden begrüßt.



Abbildung 6: Zusammenfassung der Ergebnisse © Urbanizers

6. Ausblick auf den weiteren Prozess

Die Erkenntnisse aus dem 2. Ortsteilforum fließen in die Entwicklung einer Vorzugsvariante ein, die Elemente aus beiden Szenarien kombinieren wird.

Die Hinweise sowie offenen Fragen der Bürgerinnen und Bürger werden in die weitere Bearbeitung der Vorzugsvariante aufgenommen. In den zukünftigen Ortsteilforen wird ein Katalog zur Verfügung gestellt, der die Beantwortung der offenen Fragen sowie den Umgang mit den eingebrachten Hinweisen und Anregungen übersichtlich darstellt und zum Nachschlagen dient.

Das 3. Ortsteilforum ist für April 2026 geplant. Dort wird die Vorzugsvariante vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Das 4. Ortsteilforum findet im Herbst 2026 statt und wird die finale Umsetzungsstrategie zum Gegenstand haben.